



Für den Sprossenschützer gab's schon die Erfinder-Silbermedaille.

Rehe haben einen anspruchsvollen Geschmack – und können im Wald gravierende Schäden anrichten.

Aus der Region für das Land

Wirtschaft Den Werkstätten der Lebenshilfe Zollernalb sind durch die Corona-Pandemie einige Aufträge verloren gegangen. Für die Firma Stingel Forst- und Handels GmbH wird nun Verbisschutz hergestellt.

Schon seit über einem Jahr stellen die Menschen mit einer Behinderung in der Lebenshilfe Zollernalb in Bisingen im Auftrag der Stingel Forst- und Handels GmbH einen Fege- und Verbisschutz aus heimischem Hartholz her. Der ausgebildete Albstädter Schreiner, Forstwirt und staatlich geprüfte Forsttechniker Bernd Schairer hatte mit seiner Erfahrung in der Forstkultur diese Sprossschüt-

„Es bleibt somit nur im Wald, was auch wirklich in den Wald gehört – nämlich 100 Prozent Holz.“

zer erfunden. Bereits 2016 hatte er mit seinem Patent auf der Erfindermesse iENA in Nürnberg für diese Entwicklung schon die Silbermedaille erhalten.

Pflanzen haben Freiraum

Aus regionalem Esskastanien- und Eschenholz werden diese sogenannten Sprossschützer von den Werkstattbeschäftigten für ganz unterschiedliche Einsatzbereiche im Forst gefertigt. So entsteht ein wirksamer Forstpflanzenschutz ohne die Verwendung von Robinien-Importholz, Kunststoff- und Metallmaterialien oder gar chemische Mittel. Durch den Verzicht auf Metalle und Kunststoffe, entfallen der aufwändige Abbau und die Entsorgung. Die Pflanzen haben genügend Frei-



Stolz auf ihre Arbeit (von links): Kevin Stingel, Frank Stingel und Bernd Schairer (alle drei von der Stingel Forst- und Handels GmbH), Achim Beck und Hans-Peter Riedlinger (beide Gruppenleiter bei der Lebenshilfe Zollernalb) sowie Renato Murena und Karl-Heinz Gaugel (beide Beschäftigte der Lebenshilfe Zollernalb).

Fotos: privat

raum für die gesamte Wachstumsphase und diese Sprossschützer lassen sich problemlos und schnell an den jungen Pflanzen montieren. Im Gegensatz zu den bislang häufig verwendeten Drahtosen, Stachelbäumen oder Freiwuchsgittern, besteht nicht mehr die Gefahr des Einwachsens und der Pflanzenschutz ist dennoch gegeben.

Gerade in den zurückliegenden Wochen, in denen viele Lieferketten aus fernen Ländern in Frage gestellt waren und noch sind, gewinnen regionale Kooperationen

und die Wertschöpfung vor Ort noch mehr an Bedeutung.

Die Werkstätten der Lebenshilfe waren in den vergangenen Wochen und Monaten teilweise geschlossen beziehungsweise konnte dort nur im Rahmen eines Notprogramms gearbeitet werden. Zwischenzeitlich sind schon fast alle Werkstattbeschäftigten wieder an ihren Arbeitsplätzen.

Allerdings sind einige Aufträge verlorengegangen und viele Kunden der Lebenshilfe Zollernalb haben zurzeit selbst weniger Aufträge und somit Kurzarbeit

angemeldet. So ist es ein Glücksfall, wenn beispielsweise ein Auftrag der Gemeinde Immendingen über 15 000 Stück solcher Verbisschutz-Gestelle in den vergangenen Tagen für Arbeit und sinnvolle Beschäftigung sorgte.

Nachhaltige Produktidee

Wald wächst immer und die Aufzucht ist gerade in heutiger Zeit eine stetige Herausforderung. Neben der Regionalität sind gerade auch nachhaltige Produkte für die wertheorientierte Lebenshilfearbeit besonders wich-

tig. Insofern freuen sich der Betriebsleiter Hans-Peter Riedlinger und Gruppenleiter Achim Beck zusammen mit den Werkstattbeschäftigten in Bisingen über diesen Auftrag und diese regionale Partnerschaft mit dem Familienunternehmen Stingel. Letztendlich schlagen eine gute nachhaltige Produktidee und die preiswerte Herstellung in der Region die scheinbar billige Lösung aus Fernost, weil letztendlich Zeit und Budget gespart werden und das Ganze auch noch gut für unsere Umwelt ist.